

Aufwärts

Bezugspreis:

Erscheint wöchentlich sechs Mal. — Preis monatlich 1.25 und 6.00 Beleghe, beim eigenen Postamt bestellt. — Preis Ausland unter Streifen 1.50 (inkl. Postgeld). Preis der Einzelnummer 10 Pf. Postfach 10 Hannover 67 577.

Christliches Tageblatt

mit den Beilagen „Für Herz und Haus“, „Kindergabe“ und „Unter Ziel.“

Anzeigenpreis:

Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Restame 30 Wg. Beilagen unter 25 g je laufend 15 Wg. Schluß der Anzeigen-Einnahme nachmittags 3 Uhr. Postfach 10 Hannover 67 577.

Nr. 96.

Bielefeld-Bethel (Verlagsort Bielefeld), Freitag, den 25. April 1930.

12. Jahrgang.

Behutsamkeit ist not. Viel wär'n nicht umgekommen, wenn sie der Sinnen Tür in besser Hut genommen. Angelus Silestus.

Die Deutschnationale Krise.

Die Politik der Deutschnationalen Volkspartei leidet seit jeher an einer gewissen Zwiespältigkeit. Nichts hat der Partei z. B. mehr geschadet, als die Zwiespältigkeit, die besonders kras bei der berüchtigten Davesabstimmung zum Ausdruck gekommen ist. Man hat mit Recht der Partei vorgeworfen, daß sie den politischen Kampf in ungeschicklicher Weise führe und zwar genau so, wie es bei gewissen Parteien schon immer üblich gewesen sei. Wie erinnerlich, war dem Davesplan scharfster Kampf angesagt und doch wurden in entscheidender Stunde die Segel gestrichen und die Annahme des so scharf bekämpften Planes ermöglicht. Die Zwiespältigkeit finden wir also in der Hauptsache darin, daß Ankündigung und Tat sich nicht zusammenreimen lassen und daß man oft das Gegenteil von dem tut, was man vorher mit vielem Aufwand ausposaunt hat.

Für den gewiegten Politiker und Diplomaten mag eine solche Unwahrhaftigkeit als selbstverständlicher Faktor einer geschickten und großzügigen Verhandlungsführung gelten; die christlichen Kreise aber müssen von den von ihnen unterstützten Parteien verlangen, daß sie den politischen Kampf aufrichtig und gradlinig führen.

Diese Zwiespältigkeit der deutschnationalen Politik ist nicht durch die Interessengegenätze der in der Partei vertretenen Gruppen und Berufsstände allein zu erklären, sondern sie liegt auch in der verchiedenartigen grundsätzlichen Auffassung über Wesen und Aufgaben der nationalen Opposition begründet.

Das Ziel der heutigen nationalen Opposition ist doch die Beseitigung eines abgewirtschafteten Systems, Abklärung der Erfüllungspolitik und Niederkämpfung des Marxismus.

Diese Ziele sind gewiß hochgesteckt und nur mühsam zu erreichen. Wenn auch diese Ziele immer wieder ausgesprochen sind, so scheint doch die Parteivertretung die Erreichung dieser Ziele nicht einheitlich ernst anzustreben.

Für die eine Gruppe scheint die Aufgabe der Opposition dann schon gelöst zu sein, wenn man selbst wieder Einfluß auf den Regierungsbetrieb gewonnen hat, ohne Rücksicht darauf, daß man damit das vorher bekämpfte System nur noch fester in den Sattel setzt. Zumindest aber glaubt man jetzt einer Regierung Unterstützung verleihen zu müssen, die der bedrängten Landwirtschaft helfen will. Diese Hilfe muß zwar teuer erkauf werden, denn ohne Aufgabe der grundsätzlichen Kampfstellung wird diese nicht gewährt. Darüber hinaus wird auch eine gewisse Unterstützung einer Regierung gefordert, die die hervorragenden Stützen des bisherigen Systems und der Erfüllungspolitik eng verflochten hält. Diese Gruppe der deutschnationalen Reichstagsfraktion hat einmal A gesagt, und sie muß auch B sagen, wenn die Regierung das Agrarprogramm loyal durchführen soll. Dieser Gruppe sind die Hände gebunden, denn eine Stützung der jetzigen Regierung würde jetzt eine Rückkehr der Regierung Müller nicht unwahrscheinlich machen.

Zusammenfassend muß man sagen, daß die Haltung dieser Gruppe nicht der grundsätzlichen Einstellung der Partei entspricht.

Die Haltung der Hugenberg-Gruppe ist unzweifelhaft die folgerichtige und wir müssen Dr. Hugenberg zugestehen, daß er für seinen Teil mit seinen Freunden einen geraden Weg geht, um die angestrebten Ziele auch zu erreichen. Wir mögen sonst gegen die Unternehmung Dr. Hugenburgs manches einwenden haben, aber seine Aufrichtigkeit und unbeirrte Zielstrebigkeit in der Befolgung der gestellten Aufgaben und Ziele müssen wir anerkennen. Es wäre deshalb weiter nicht verwunderlich, wenn der Parteivorstand am 25. April sich mit großer Mehrheit hinter Hugenberg stellen würde, da die Mehrzahl der der Partei treu gebliebenen Wähler im schärfsten Gegensatz zu dem heutigen System beharrt.

Was ist denn schließlich auch vieles geändert? Gewiß, die Sozialdemokratie ist in der Regierung ausgeschaltet. Das System aber ist noch nicht im geringsten angetastet, auch nicht dadurch, daß zwei Vertreter der Rechten in dem neuen Kabinett sitzen. Was nützt es, wenn man unter all den notleidenden Ständen einem einzigen Erleichterung verschaffen will und auch nur unter der Bedingung, daß auch gleichzeitig neue Steuern in Höhe von ungefähr einer halben Milliarde bewilligt werden. Warum wird nicht durch radikale Einsparungen der Etat ausgeglichen und weshalb wird versprochen, daß man im nächsten Jahr

anfangen will zu sparen? Wir Steuerzahler wissen nur zu gut, daß hinter all den künftigen Sparprogrammen in Wirklichkeit Steuererhöhungen stecken.

Selbst die Erfüllungspolitikern gaben zu, daß der Youngplan nicht erfüllbar ist und erst recht hat die nationale Opposition immer wieder im Kampf gegen diesen Plan betont, daß die daraus entstehenden Verpflichtungen unsere Volkswirtschaft vernichten müßten. Das bedeutet Unheil für unser ganzes Volk und die nationale Opposition hätte deshalb die Pflicht, alles zu tun, um das Unheil abzuwenden, welches durch das heutige System zuverlässig herbeigeführt werden muß.

Wenn der Kampf der nationalen Opposition gegen den Youngplan ehrlich gemeint war, dann muß der Kampf erst recht gegen ein System weitergeführt werden, welches uns diesen Plan aufgehaßt hat und welches den Zusammenbruch der Volkswirtschaft beschleunigt. Was nützt der Landwirtschaft das Agrarprogramm, wenn die Volkswirtschaft zusammenbricht? Die Not der einzelnen Berufsstände muß wirklich schon sehr groß sein, daß man nach jedem Strohhalm greift, den man erreicht bekommt, und kein Auge mehr hat für die großen wirtschaftspolitischen Zusammenhänge.

Gewiß, auch die nationale Opposition muß sich damit abfinden, daß der Youngplan erfüllt werden muß. Die Zerreißung des Planes ist vorläufig ausgeschlossen. Die Opposition braucht sich aber nicht damit abzufinden, daß das bisherige System beibehalten wird. Die Opposition wird dafür zu sorgen haben, daß auch die großen Lasten gleichmäßig auf alle Schichten und Stände verteilt werden. Ferner müssen alle Ausgaben radikal gesenkt werden und jeder Deutsche muß sich damit abfinden, daß nur durch ganz sparsame Lebenshaltung das deutsche Volk wieder einen Aufstieg erleben kann. Es müssen Opfer verlangt und gebracht werden auch von denen, die bisher trotz regelmäßiger, sicherer und oft recht hoher Einkünfte nur geringfügig — im Vergleich zu den Gewerbetreibenden — belastet wurden. Es fällt nicht schwer, einzusehen, daß diese Aufgaben nicht ohne grundlegende Aenderung des Systems durchzuführen sind.

Es wird heute viel geseufzt von der sachlichen Mitarbeit der Opposition und dieses Gerede hat schließlich manche Verwirrung in den Reihen der Opposition angerichtet. Solange aber nicht die geforderten Voraussetzungen für sachliche und tatkräftige Mitarbeit der bisherigen nationalen Opposition erfüllt sind, muß die Oppositionsstellung beibehalten werden.

Der Parteivorstand der Deutschnationalen Volkspartei wird deshalb prüfen müssen, ob diese Bedingungen erfüllt sind. Niemand wird behaupten können, daß dies der Fall ist.

Es ist schwer zu beurteilen, welchen Weg der Parteivorstand einschlagen wird. Eine Spaltung der Partei ist nicht ausgeschlossen. Ein schwächliches Kompromiß, das den Nix nur notdürftig verkleistert, dürfte ebenso schädlich sein wie eine Spaltung, denn dann dürfte die Fortsetzung einer zwiespältigen Politik zu erwarten sein. Eine solche Politik würde die Reihen der Wähler zu Gunsten des Christlichen Volksdienstes und vor allem der Nationalsozialisten stark lichten. Am ehesten wird die Stellung der Partei sich wieder festigen, wenn sich die Reichstagsfraktion einheitlich zur Opposition einer Regierung gegenüber entschließt, die sich nur durch alle möglichen Kniffe und Ränke über Wasser halten kann. Die Auflösung des Reichstages dürfte für die Partei doch noch das geringere Übel bedeuten, wenn auch Zweifel darüber bestehen, ob die Fraktion in der jetzigen Stärke zurückkehrt. Da aber 12 Abgeordnete schon ausgeschieden sind, so wird ein großer Verlust nicht mehr eintreten, falls man zu einer einmütigen Haltung gelangt. Andererseits wird die Rechte doch wesentlich gestärkt aus einer Neuwahl hervorgehen, da die Gewinne des Christlichen Volksdienstes wie auch der Nationalsozialisten die Verluste der Deutschnationalen überreichlich ausgleichen werden. Freilich werden von den 12 ausgeschiedenen Abgeordneten nur die Vertreter der christlich-sozialen Richtung sichere Aussicht auf Wiederwahl haben, während die anderen 9 doch noch die Wähler suchen müssen, von denen sie wiedergewählt werden wollen. Die Aufwertungspartei hat nach dem Ergebnis der Provinziallandtagswahlen keine Aussicht mehr, auch nur noch einen Vertreter in den Reichstag zu bringen. Ein Zusammenschluß verschiedener schwacher Gruppen nach der Mitte hin zu einer größeren Partei der Mitte, sowie die weiter zu erwartende Schwächung der Demokraten bietet Aussicht auf Bildung einer besseren Regierungsbasis als in der heutigen Zusammensetzung des Reichstages. Die Stärkung des rechten Flügels würde auch die Mittelparteien zu einer Aenderung ihrer bisherigen Stellung nötigen.

Die Krise innerhalb der Deutschnationalen Volkspartei braucht nicht notwendig zu einem Zerfall der Partei zu führen, wenn man sich geschlossen in die Oppositionsstellung zurückbeugt. Sie kann darüberhinaus befruchtend auf eine zielsichere und geschlossene Haltung wirken und endlich die Zwiespältigkeit in der Politik ausschalten. Wenn dieser Reichstag alles getan hat, um den Parlamentarismus in allen Schichten so gründlich unbeliebt zu machen, daß man das heutige System mehr und mehr satt bekommt, so hat er damit so vortreffliche Dienste geleistet, daß er ruhig auf seinen Lorbeeren ausruhen darf. Einem Hugenberg kann man wenigstens nicht vorwerfen, daß er die Auflösung scheut, obwohl seine Partei nicht auf Erhaltung des jetzigen Bestandes rechnen kann.

Im Interesse der nationalen Politik kann man nur wünschen, daß die Parteivertretung sich wieder zu einer unzweideutigen Einheitlichkeit zusammensindet und in Zukunft auf gerader Linie marschiert. Wir mögen manches gegen die deutschnationale Politik und gegen die Partei als solche einzuwenden haben, wir müßten aber bedauern, wenn diese Partei, die immer noch — wie sonst keine andere — alle Berufsstände unseres Volkes umfaßt, sich in einzelne Gruppen auflösen würde, die dann vorwiegend als Ständes- und Interessensvertretungen zu betrachten wären. Die guten ideellen Ziele dieser Partei wären dann auch hier dem materialistischen Zug unserer Zeit zum Opfer gefallen.

Grundsätzliches im Christlich-sozialen Volksdienst.

Inzwischen wird die Kasseler Tagung schon zu Ende sein. Den Artikel, der nicht früher in unsere Hände war, möchten wir aber doch noch bringen. Die Schrift.

Nach regnerischen Tagen leuchtet heute morgen die Osterfonne befreiend vom Himmel herab in unsere Herzen hinein. Angesichts der bevorstehenden Reichstagsung in Kassel gehen die Gedanken durch die seit dem Zusammenschluß in Berlin verflochtenen Monate bis zum Geburtstage der evangelischen politischen Reichsbewegung hin.

Viel Grausen und Dunkelheit liegt über den deutschen Gauen. Finsternis bedeckt weithin das deutsche politische Leben. In dieser Situation wurde unsere evangelische politische Bewegung geboren. Die Geburtsstätte befindet sich nicht in der Hohen und Reichen Palästen, am Ort der politischen Kronsielgeverwahrer, sondern viel eher unter einfachen und schlichten Verhältnissen abseits in der Provinz. Im Kreis der Nächstenstehenden herrscht eitel Freude und Dankbarkeit über diese Neuschöpfung. Es hat dabei wohl schmerzhaftes Wehen gegeben; aber es war doch ein normales Geborenwerden zur richtigen Zeit und keineswegs notwendig ist, etwas zu machen. Künstliche Hilfe brauchte nicht in Anspruch genommen werden. Die Bewegung ist durchaus gesund. Wir wollen es auch nicht verschweigen, daß Könige zu dem armen, nackten Kindlein gekommen sind, um ihre Gaben darzubringen. Andererseits gibt es uneheliche Mütter, die nach der Geburt einem zarten Kindlein nach dem Leben stehen, obgleich es Fleisch vom eignen Fleisch, Geist vom eignen Geist besitzt. Der Christlich-soziale Volksdienst aber hat Eltern, die es redlich meinen und treu erfunden sind. Noch einmal sei es bezeugt, wir danken Gott für das Werden, auf das wir im Stillen gewartet haben. Wie es sich gehört, hat das Kind einen Namen erhalten, und man hat sich dabei etwas gedacht. Es ziemt sich nicht, jetzt den Namen abändern zu wollen. Mag sein, daß nach dem Herangewachsen ihm ein neuer Name hinzugegeben wird, wenn es eine Verbindung eingeht.

Wenn der Name auch bleiben soll, so hindert dies nicht daran, über den letzten Sinn der Bewegung nachzudenken, wie es von heftiger Seite aus angeregt worden ist. Wir müssen hier ganz klar sehen lernen. Es melden sich Stimmen, die einer Verbreiterung und damit Verflachung des Wort reden. Sammlung der ersten Christen allein bedeutet ihnen zu wenig. Sie schwärmen für eine große evangelische Volksgemeinschaft. Darunter muß man im weitesten Sinn sich vorstellen, daß alle evangelisch Getauften von den Nationalsozialisten bis zu den Kommunisten, die aus der Kirche noch nicht ausgetreten sind, eine große evangelische Partei bilden sollen. Hier liegt zweifellos eine Verkenntnis der Wirklichkeit vor. Solche Vermäherungen sehen nicht, daß der moderne Säkularismus sich tief in das evangelische Kirchvolk eingegraben hat. Der Stamm des Ch. S. V. D. muß sich aus denen rekrutieren, die nicht nur evangelisch getauft, konfirmiert, getraut sind und die sich einmal von einem evangelischen Pfarrer befehlen lassen möchten, sondern von denen, die in der

Volkstum.
inneren und das
erleben am
festgestellt wird,
tellen Gebieten
se geltend ma-
n Volkstums zu
Raum nehmen
und und Schlag-
Regelstücke eine
und dem deut-
gen. Diese Zer-
zu unterbinden,
Erstarkung des

keiten die Bestim-
Bewerbestimmung.
erwähnten das
sichen und damit
ind als den gu-
in Schauspielun-
vorführt, wird
Beziehung als
22 der Gewerbe-
ab den Behör-
Erlaubnis nach
sind, zur Pflicht
gen hierfür den
eine dabei ange-
bnis den Spiel-
führung in Aus-
zu lassen und
vielleicht sie ein-
den und ob ein
liegt. Hinsichtlich
die Prüfung
auf Grund seiner
er Art der bisher
darbietungen die
führungen gezeigt
Volksempfinden

in allen Fällen,
nenen Weise den
Interneher der
er oder künstle-
se einzuführen
erteilten Erlaub-
Bekanntmachung:
uchung deutschen
r wo nötig mit
den auf der an-
Verwaltung, so-
in der Lage sind,
insideriums alles
st, deutsche Kul-
zu fördern und
0 von Professor
en Kunstlehrern
tunge Kunst und
htungsgeld und
werden. Auch die
Nationaltheater
roßen Vorbildlich
damit vorbildlich

Innern und das
durch den preu-
ant" gewordenen
veraltet. Wenn
Handlungen vor-

ung.
n Miltärdier Ge-
siefeld des
as Vorstandsmi-
reider, Hannover,
h, der verurteilt
abund erhoben
unentlich von der
erkammer Wie-
Gründe für das
hob hervor, daß
selbsthilfe gekom-
stehenden riesigen
von einer Million
gekennzeichnet ist.
hren hat sich die
nden Wirtschaft-
Darlehen sind zu-
en Eigenheimbau,
und der Eindäm-
ung eines neuen
e mehr aber der
der Bevölkerung
und da diese nur
nicht, daß das in
gesetz bald verab-
unberufener Seite

Bausparbewegung
enen Sparer-
n und Leuten, so
chtigung beim ge-
Sparerkreis tre-
Bausparkasse in
man schon vor 70
Sparerkreis über-
höhere Darlehens-
ufene Mathematik
enen Sparerkreis

nimmt, so wirkt er nicht nur glücklich für Thüringen und
vorbildlich für das ganze Reich, sondern wirkt gleich-
zeitig am besten für die genannte Partei, aus welcher er
hervorgegangen ist. Haben doch die Arbeiter wiederholt ge-
äußert, um wirklich gute deutsche Musik zu hören,
müsse man ins Ausland gehen.
Nebenbei Erwähnung konnten wir noch nicht von an-
deren deutschen Ländern berichten, am wenigsten von
Preußen, leider! Ernst Heiter.

Not im Osten.

Industrie-Sterben in der Grenzmark.

Die allen Gesetzen von Recht und Vernunft höhn-
sprechende Grenzziehung im deutschen Osten hat für
diese Gebiete und das gesamte Vaterland furchtbare
folgen gehabt. Die Bunden sind so tief, daß die Zeit
allein sie nicht zu heilen vermochte, und so sieht sich die
Reichsregierung auch jetzt wieder vor die Notwendigkeit
gestellt, ein neues, auf mehrere Jahre berechnetes Dis-
programm auszuarbeiten.

Zunächst muß der ostdeutschen Landwirtschaft
wieder auf die Beine geholfen werden; von den Ver-
hältnissen in der Landwirtschaft hängt das Wohl und
Wehe des größten Teiles der Bewohner des deutschen
Ostens ab. Daneben muß auch die ostdeutsche Industrie
im Kampf um ihre Existenz gestärkt werden. Während
nun die Landwirtschaftsnot des deutschen Ostens hin-
reichend bekannt ist, weiß man von der Not der In-
dustrie nur wenig. Daß in Hinterpommern die ge-
samte Laubenburger Industrie abgestorben und die Ar-
beiterschaft in die Großstädte abgewandert ist, wo sie
das Heer der Arbeitslosen vermehrt, ist weßlich der
Reichshauptstadt nur wenigen bekannt. Ebenso, daß in
den brandenburgischen Städten Driesen, Zillschau
und Schwiebus eine einst blühende Industrie still-
liegt und vielfach nur noch 10 v. H. der Schornsteine
rauchen.

Die unglückselige Grenzziehung hat das ganze
Gefüge des Ostens verzerrt! Vor dem Kriege hatte der
Osten eine flor. Industrie, die insbesondere in Ost-
brandenburg, in Schlesien und Hinterpommern sowie
im nördlichen Westpreußen — Danzig, Elbing, Marien-
burg — lag. Diese Industrie war zum größten Teil
Exportindustrie. Sie versorgte nicht nur Polen
und Westpreußen, sondern exportierte in das offen-
stehende weite Ausland und nach China, wo bis 1914
ostdeutsche Stoffe den Markt fast völlig beherrschten.
Durch das Kriegsende wurde dieses gesamte Absatz-
gebiet verschlossen, die deutschen Absatzgebiete Polen
und Westpreußen aber wurden polnisch. Heute haben
sich Ausland, Polen und die Randstaaten — von Er-
zeugnissen der Feinmechanik abgesehen — völlig selbst-
ständig gemacht und eine eigene Industrie aufgebaut.
Stiele Zehntausende von Arbeitern lebten allein vom
Landmaschinenbau für Ausland, der völlig eingestellt
werden mußte.

Für das ostdeutsche Textilgebiet, die Nieder-
lausitz und Niederschlesien kam hinzu der Ausfall der
früher einen großen Teil der Produktion umfassenden
Militärlieferungen. Neue Absatzgebiete zu erschließen,
war sehr schwer. In Deutschland ist das für die ost-
deutsche Industrie kaum möglich, denn sie könnte nur
nach West- oder Süddeutschland liefern, müßte aber
durch die Wirtschaftskrise, die hohen Frachten, teuer
sein als die westdeutsche Industrie, mit der sie daher
nicht konkurrieren kann. Es bleibt ihr also nur die
Erschließung von Auslandsmärkten. Der Export nach
dem Balkan ist gering, denn die Tschechoslowakei hat
eine große Industrie, die billig exportiert. Italien,
früher Großabnehmer besonders für Landmaschinen, hat
seit Mussolinis Herrschaft eine eigene blühende Land-
maschinenindustrie großgezogen, die den italienischen
Bedarf deckt und noch exportiert.

In Niederschlesien und in der östlichen Nieder-
lausitz, am Sorau, Sommerfeld und Christianstadt, ist
die Feinindustrie zu Hause. Für diese Indus-

nur etwa zwei Drittel von der im geschlossenen Kreise
beträgt. Beim Tarif der Landes-Bausparkasse kann we-
gen des geschlossenen Sparerkreises und des Auslosungs-
systems nach einem Vierteljahr oder nach 9 oder gar erst
nach 18 Jahren zugeteilt werden. Solche Ungewissheit
gibt es beim offenen Sparerkreis nicht, und der Eigen-
heimbund Niedersachsen glaubt hierdurch seinen Mitglie-
dern große Vorteile bieten zu können, selbst, wenn die
Wartezeit nicht ganz so präzise angegeben werden
kann. Der Redner behandelte diese viel umstrittene Frage
sehr eingehend und wies zunächst für die Entschul-
dungsabteilung darauf hin, daß mit einer kürzesten
Wartezeit von 6 Monaten gerechnet werden könne. Diese
sei besonders dann erreichbar, wenn über die Pflichtzah-
lungen hinaus Mehrleistungen eingebracht würden. Für
die in diesem Jahre Eintretenden kann eine Wartezeit
von höchstens vier Jahren gerechnet werden; für die spä-
teren Jahre ist bei prozentual vermindertem Zugang mit
einer Verlängerung zu rechnen und zwar bei einem 10-
prozentigen Zugang 12 Jahre, welche Zeit aber wieder
erheblich abgekürzt werden kann durch Mehrleistung und
die neue eingeführte Sparhilfe. In der Bau-Abteilung
ergeben sich etwas längere Wartezeiten, nämlich 4 Jahre
bei 100-prozentigem Zugang, 7 Jahre bei 50 Prozent, 11
Jahre bei 20 Prozent, 17 Jahre bei 10 Prozent. Diese
Zeiten können auch durch Mehrleistung ganz gewaltig
abgekürzt werden.

Der Vortragende betonte weiter, daß die Landesbau-
sparkasse den privaten Bausparkassen gegenüber größere
Sicherheiten bieten will, die aber keineswegs be-
stehen. Beim Eigenheimbund Niedersachsen ist die Sicher-
heit gegeben durch Eintragung erstellter Hypotheken,
durch eine hohe Haftpflichtsumme aller derjenigen, die ein
Darlehen bekommen haben, durch Sparkonten bei der
Zentralbank nordwestdeutscher Genossenschaften, durch
ständige Revisionen seitens eines beeidigten Bücherrevisi-
tors, durch die Zinsfreiheit, wodurch höhere Verkaufswerte
erzielt werden, durch die Unkündbarkeit des Dar-
lehens auf beiden Seiten, wobei das Recht der Kündi-
gung beim Sparer ersetzt wird durch das Uebertragungs-
recht usw.

trie hat sich die Lage noch schlimmer gestaltet. Sie be-
zog ihren gesamten Flachbedarf früher aus Ausland
und exportierte dann wieder nach Ausland. Dieses
Flachstoffbezugsgebiet ist ihr heute genommen. Aus-
land und die Randstaaten verfügen über eigene große
Webereien. Auch richtete Ausland in den Jahren nach
der Inflation, die als Konkurrenz unbedeutende deutsche
Seidenindustrie planmäßig zugrunde. Ausland hielt
s. B. in einem Jahre den gesamten Flachszug, so
daß die deutschen Fabriken zu hohen Preisen einkaufen
mußten. Im nächsten Jahre aber warf es die Ernte
von zwei Jahren zu phantastisch niedrigen Preisen
auf den Markt und entwertete die Lager der deutschen
Fabriken bis auf 20 v. H. Zwei solcher Schwankungen
hintereinander und der Rest der deutschen Seidenindu-
strie stand vor dem Ruin! Das Betriebskapital war
erledigt, neues nicht zu erhalten.

Durch das Zugrundegehen der Textilindustrie, ins-
besondere der Seidenindustrie, die den Hauptwirtschafts-
faktor in der Gegend von Sorau—Sommerfeld dar-
stellt, ist die gesamte Wirtschaftslage dieses Gebietes
so deprimierend geworden, daß auch die anderen In-
dustrien, insbesondere die Keramik-, Ziegel- und Glas-
industrie stark in Mitleidenchaft gezogen wurde. Die
Nähe der polnischen und tschechischen Grenze — das
Gebiet liegt an der schmalsten Stelle zwischen diesen
Grenzen — trägt dazu bei, das Wirtschaftsleben
weiter abzusinken, zumal Kredite fast nicht zu er-
halten sind.

Da die Fabriken, wenn sie überhaupt arbeiten
wollen, in den Kreis ihrer Produkte die hohen Frach-
ten einzurechnen müssen, können sie nur niedrige
Löhne zahlen. Und die Arbeiterschaft selbst sieht
das ein. Es gibt im Osten Werte, in denen die Be-
triebsräte mit dem Fabrikherrn die Preise ausbail-
lieren! Trotzdem in den Zuckfabriken der höchste Lohn,
den ein Arbeiter nach Hause trägt, 30 Mark nicht
überschreitet, — der Durchschnitt ist weit niedriger —
ist es in diesem ganzen Gebiet noch nie zu einem Lohn-
streik gekommen! Das Sorauer Gebiet steht damit
wohl einzig in Deutschland da.

Es würde den Rahmen dieses Artikels sprengen,
wollte man weitere Beispiele anführen, bietet doch
der gesamte Osten Material für „Beispiele“ in Hülle
und Fülle. Möge hierin durch die neue Dshilfe eine
Aenderung eintreten.

Die Errichtung der Tributbank.

Unwille in Deutschland. — Die Bedenken gegen den
französischen Generaldirektor.

Mit der Wahl des Franzosen Quesnay zum Ge-
neraldirektor der Bank für internationalen Zahlungs-
ausgleich und der Bestellung des Engländers Abdis
und des deutschen Bankiers Melchior zu Vizepräsi-
denten hat der Verwaltungsrat der Reparationsbank
praktisch seine Arbeiten aufgenommen, noch ehe der
Youngplan, dem die Bank ihr Dasein verdankt, von
allen Hauptmächten bestätigt worden ist.

Es vor Monaten die Errichtung der Bank für
internationalen Zahlungsausgleich in Aussicht genom-
men wurde, wurde damit die Hoffnung verbunden,
daß die Bank über die Verwaltung und Verteilung
der deutschen Tribute hinaus zu einer engen Zusam-
menarbeit der Gläubiger- und Schuldnermächte sowie
durch eine weitere Entpolitisierung der Re-
parationsfrage zu einer stärkeren wirtschaftlichen
und politischen Befriedung führen werden.

Nach der Wahl des Franzosen Quesnay zum Ge-
neraldirektor gegen die Stimme Deutschlands sind
solche Hoffnungen nicht mehr am Platze. Als Finanz-
sachverständiger mag Herr Quesnay Talent und Ver-
dienste haben, wichtiger ist aber die bedauerliche Tat-
sache, daß durch die Wahl eines Franzosen zum Ge-
neraldirektor Deutschland und Frankreich nicht mehr
gleichberechtigt in der Bank arbeiten können, sondern
Frankreich eine Vorzugsstellung erhalten hat. Das
muß dem Ansehen des neuen Instituts Abbruch tun,
erst recht aber seine Arbeiten erschweren.

Reichsbankpräsident Dr. Luther gab kurz vor
der Abstimmung in einer kurzen Erklärung der Em-
pörung Deutschlands über die Hinwegsetzung über den
Grundlag der Parität Ausdruck. Ferner empfingen
Dr. Luther und Dr. Melchior in Basel Vertreter der
Presse, um ihnen gegenüber Deutschlands Haltung zu
erläutern. Beide unterstrichen zunächst Deutschlands
Interesse an einer guten und nützlichen Arbeit
aller Länder in der Reparationsbank, ließen dann
aber keinen Zweifel darüber, daß diese Bemühungen
zunichte gemacht werden, wenn Frankreich immer wie-
der eine Vormachtstellung für sich erstrebt und sie
ausnützen wolle.

Die Wahl des deutschen Bankiers Dr. Melchior
zum Vizepräsidenten

der Bank für internationalen Zahlungsausgleich stellt
keine Entschädigung Deutschlands für die Wahl eines
Franzosen zum Generaldirektor dar. Das Amt des
Vizepräsidenten ist leider mehr oder weniger de-
fektiv, indem der Vizepräsident praktisch keine größeren
Rechte hat als jedes andere Mitglied des Verwal-
tungsrates. Die Aufgabe des Vizepräsidenten besteht
nämlich nur darin, den Präsidenten — den Amerikaner
Mac Garrah im Verwaltungsrat zu vertreten, wenn
der Präsident an den Sitzungen nicht teilnehmen kann.
Über in den Funktionen des Verwaltungsratspräsi-
denten selbst kann Mac Garrah durch einen Vize-
präsidenten nicht vertreten werden.

Alles in allem: Die Bank für internationalen Zah-
lungsausgleich hat mit ihren ersten Handlungen einen
gefährlichen Weg beschritten und das Vertrauen Deutsch-
lands in die Unparteilichkeit des neuen Instituts er-
schüttert.

Amerika soll sparen.

Der Präsident der Vereinigten Staaten, Hoover,
richtete an die gesetzgebenden Körperschaften einen Appell
zur äußersten Sparsamkeit. Im nächsten Haushaltsplan
drobe ein Fehlbetrag von — 126 Mill. Mark. Für die
Vereinigten Staaten ist das immerhin ein sehr gering-
fügiger Betrag.

Christlich-soziale Reichstagsung.

— Kassel, 24. April.

In Kassel-Wilhelmshöhe hielt der Christlich-soziale
Volksdienst seine erste Reichstagsung ab. In zwei Re-
feraten legten Schriftleiter Simpfendorfer-Stuttgart
und Professor Weidt-Frankfurt, Wesen, Inhalt und
Ziele der Bewegung dar. Der Christlich-soziale Volks-
dienst könnte seine Aufgabe nur erfüllen in voller
Unabhängigkeit von allen politischen Gruppen und
Richtungen. Ueber die Arbeit der Reichstagsgruppe
berichtete Dr. Mumm.

Wir werden auf die Reichstagsung des Ch. S. V. D.
noch näher zurückkommen.

Die Christlichen Gewerkschaften tagen.

Ausdehnung im Plenarsaal des Reichswirtschaftsrates.

Am heutigen Donnerstag treten in Berlin die
Führer der deutschen Christlichen Gewerkschaften zu einer
Ausschüttung des Gesamtverbandes zusammen. Am
Freitagnachmittag findet eine Ausschüttung des Inter-
nationalen Bundes der Christlichen Gewerkschaften statt.
Es nehmen daran außer den deutschen Vertretern stän-
dende Christliche Gewerkschaftler aus Paris, Brüssel,
Utrecht, Amsterdam, Wien und Zwickau (dem Sitz der
deutschen Christlichen Gewerkschaften in der Tschecho-
slowakei) teil.

Zu Freitagabend sind alle Mitglieder der Ver-
liner Christlichen Gewerkschaften zu einer großen Kund-
gebung eingeladen, die um 8 Uhr im Plenarsaal des
Reichswirtschaftsrates, Bellevuestr. 15, stattfindet. Die
Versammlung erhält eine besondere Bedeutung durch
die Teilnahme der internationalen Führer der christ-
lichen Gewerkschaftsbewegung.

Klärung bei der Rechten?

Deutschnationale Parteivorstandstagsung. — Austritte
und Ausschlüsse nicht zu erwarten.

— Berlin, 24. April.

Am Freitag tritt in Berlin der Vorstand der
Deutschnationalen Volkspartei zu der anfangs für den
1. Mai in Aussicht genommenen Sitzung zusammen.
Angesichts der Auseinandersetzungen in der Rechten
und der Bedeutung der deutschnationalen Haltung
für Kabinett und Reichstag sieht man der Tagung in
politischen Kreisen mit großem Interesse entgegen.

Inzwischen ergreifen die Anhänger beider Rich-
tungen in der deutschnationalen Reichstagsfraktion das
Wort, um ihre Haltung darzulegen. So haben z. B.
die Abgeordneten Graf Westarp, Wallraf, Dr. Koch,
Dr. von Drander, Schulz-Bromberg, von Nischhofen
u. a. in einer dem Parteivorstande Dr. Hugenberg
überreichten Denkschrift über eine falsche Darstellung
der parlamentarischen Vorgänge Beschwerde geführt.

Kammerherr von Oldenburg-Zanhuschen, ein be-
kannter deutschnationaler Politiker, veröffentlichte einen
Artikel, in dem er im Interesse der Landwirtschaft
für die Unterstützung der Regierung Brünning eintritt
und die Hoffnung ausdrückt, daß statt neuer Zer-
spaltungen der Parteivorstand den Weg zur großen
Rechten freimachen werde.

Das wahrscheinliche Ergebnis der Vorstandstagsung
ist im voraus nicht abzuschätzen. In parlamentarischen
Kreisen ist man aber der Ansicht, daß neue Aus-
tritte oder Ausschlüsse von Abgeordneten im Zusam-
menhang mit der bevorstehenden Tagung nicht er-
wartet werden.

Ein offener Brief Hugenberg.

An seine Parteifreunde.

Der Vorsitzende der DNVP, Dr. Hugenberg, er-
läßt in den amtlichen Mitteilungen der Deutschnatio-
nalen Partei an seine Parteifreunde im Lande einen
offenen Brief, in dem es heißt: Solange er an der
Spitze der Partei steht, könne ein jeder überzeugt sein,
daß die Partei diejenigen Grundzüge nicht verlassen
werde, deren Aufrechterhaltung und Durchführung Zweck
und Ziel der Uebernahme des Vorzuges durch ihn ge-
wesen sei.

Im Rahmen der deutschnationalen Weltanschau-
ung ständen alle berechtigten Interessen, insbesondere
auch diejenigen der schwer bedrohten Landwirtschaft,
ihren Platz.

Wenn der Apparat der jetzigen Regierung mit
Vorspiegelung falscher Zusammenhänge versuche, aus
dem ganz abseits liegenden Gebiete der Steuerfragen
heraus Gegensätze zwischen landwirtschaftlichen Inter-
essen und deutschnationaler Weltanschauung vorzu-
tuschen, so möge das ein jeder im Lande würdigen als
das, was es sei: als ein Verwirrungsmanöver der
Gegner.

Insofern in den Steuerfragen Unstimmigkeiten
zutage getreten seien, die für die Einheit und Stärke
der Partei Gefahren mit sich brächten, sei es in erster
Linie seine Sache, daraus die Folgerungen zu ziehen.
Seine Sache sei es insbesondere, auch zu verhindern,
daß durch diese Unstimmigkeiten die Gedanken- und ge-
sinnungsmäßigen Grundlagen der Partei erschüttert
würden.

Neue Agrar-Notmaßnahmen.

Verabschiedung des Disprogramms im Kabinett bis
Mitte nächster Woche.

— Berlin, 24. April.

In einem Teil der Presse sind angebliche Einzel-
heiten über weitere Pläne des Reichs Ernährungsmini-
sters zur Durchführung von Zollerhöhungen und
zur Ausdehnung des Einfuhrschutzes unter Her-
aushebung der Werte der Einfuhrschutze niedergegeben
worden.

Wie dazu von beunruhigter Seite mitgeteilt
wird, handelt es sich bei den wiedergegebenen Einzel-
heiten um Kombinationen. Die Reichsregierung hat
sich lediglich mit der inzwischen bereits erlassenen
Verordnung über den Roll für Weizen und Gerste be-

schäftigt. Andere Vorlagen sind dem Kabinett vom Reichsernährungsminister noch nicht zugegangen.

Auf Grund der in den Agrargesetzen gegebenen Ermächtigungen sind allerdings weitere Verordnungen zu erwarten. Ueber Form und Inhalt ist sich aber der Ernährungsminister selbst noch nicht schlüssig. Die Entscheidung innerhalb des Ministeriums dürfte erst nach der Rückkehr des Ministers nach Berlin erfolgen. Die Vorlagen dürften dann in der nächsten Kabinettsitzung, die voraussichtlich am Dienstag oder Mittwoch nächster Woche stattfindet, erledigt werden. Bis dahin dürfte, nach Abschluß der Ressortberatungen und der informativischen Verhandlungen mit den Ländern auch das Ökoprogramm endgültig fertiggestellt sein, so daß es ebenfalls Mitte nächster Woche zur Verabschiedung kommen kann.

Der Termin für die Behandlung des polnischen Handelsvertrags durch das Kabinett steht noch nicht fest.

Schieles Besuch in München.

Reichsernährungsminister Schiele hatte in München mit Vertretern des bayerischen Landwirtschaftsministeriums und der bayerischen Landwirtschaft längere Besprechungen. Minister Schiele gab in München die Versicherung, daß er Reichsmittel für die Allgäuer Milchwirtschaft bereitstellen werde und bezeichnete als Hauptziel die Hebung des Absatzes für die Milchwirtschaft. Von München begab sich Schiele nach Traunstein.

Riesen-Manöver in Lothringen.

Das Truppenangebot übertrifft die Besatzungsarmee an Stärke.

— Paris, 24. April.

Wie die Pariser Presse zu berichten weiß, finden zu Beginn des Monats September zwischen Meurthe und Saar in Lothringen Riesen-Manöver statt. Als Aufgabe ist die Verteidigung des Aufmarschgebietes zwischen Metz und Verdun gegen Fliegerangriffe gestellt. Die Dauer der Manöver, die wegen des ungewöhnlich großen Truppenangebots beträchtliches Aufsehen erregen, ist auf zehn Tage veranschlagt. Den Oberbefehl wird das Mitglied des Obersten Kriegsrats, General Becard-Strasbourg führen.

An den Manövern nehmen teil, das 7. Armee-Korps in Besancon, das 20. Armee-Korps aus Nancy, die 14. Infanterie-Division von Mülhausen, die 11. Infanterie-Division von Nancy, die 43. Infanterie-Division von Straßburg, die 2. nordafrikanische Infanterie-Division von Toul, die 5. Kavallerie-Division aus Epinal, die 3. Kavallerie-Division von Lunéville; alles in allem 21 Infanteriebataillone, 6 Jägerbataillone, 12 algerische Schützenbataillone, 4 Reiterregimenter Feldar-

tillerie, 32 Kavallerie-Eskadronen, 4 Abteilungen Auto-Maschinengewehre, zwei Regimenter motorisierte Kavallerie, zwei Regimenter Fußartillerie, drei Regimenter Panzer, sowie zahlreiche Pionier- und Fliegertruppen.

Die Zahl dieser Truppen — es werden zu diesen Manövern auch die Reservisten einberufen — übertrifft die Stärke der augenblicklichen Besatzungsarmee bei weitem.

Ernennungen in Basel.

Reichsbahndirektor Hülse wird Abteilungsleiter.

— Basel, 24. April.

Der Verwaltungsdirektor der Bank für internationalen Zahlungsausgleich hielt eine neue Sitzung ab. Reichsbankpräsident Dr. Luther berichtete über die Gehälter. Auch die Personalfrage kam zur Sprache. Statt der 130 Personen, die in Paris tätig sind, sollen in Zukunft nur noch 65 Personen beschäftigt werden. Die Ausgaben für Personalzwecke betrugen bisher rund sechs Millionen Mark.

Zum Schluß nahm der Verwaltungsrat die Wahl der vier Abteilungsleiter vor, die dem Generaldirektor Duesenay unterstellt sind. Zunächst wurde der Reichsbahndirektor Dr. Hülse gewählt, dem die Abteilungen für Personalangelegenheiten übertragen werden soll. Als Zweiter wurde der Italiener Pilotti ernannt, Dritter der belgische Bankmann Paul von Zeeland, der bereits dem Organisationsausschuß angehört und dem die Emissionsabteilung übertragen werden soll. Für die Währungsabteilung ist ein Japaner in Aussicht genommen, dessen Name noch nicht feststeht.

Beste Meldungen.

Der Reichsernährungsminister Dr. Brüning wird, ehe er von seinem Urlaub nach Berlin zurückkehrt, am 27. April in Breslau eine politische Rede halten. Dr. Brüning ist im Wahlkreis 7 (Breslau) als Spitzenkandidat des Zentrums gewählt.

46 neue russische Kampfflugzeuge.

Am 1. Mai werden in Moskau, Leningrad und einigen anderen größeren Städten 46 neue Kampfflugzeuge und neun Tanks an die Rote Armee übergeben werden. Zur weiteren Verstärkung der russischen Luftkräfte soll eine neue Flugzeugfabrik errichtet werden.

Immer neue blutige Zusammenstöße in Indien.

— London, 23. April. Bei der Verfolgung der Aufständischen von Chittagong ist es am Mittwoch in den

Dschungeln zu schweren Zusammenstößen mit der Polizei gekommen, wobei sieben Personen getötet wurden. Nach anderen Meldungen wurde ein Ueberfall auf die Polizeistation von Janny verübt, wobei vier Personen getötet wurden, während am Abend vorher bei der Verhaftung von einigen Jauern ein britischer Offizier und zwei Soldaten durch Schüsse verwundet wurden. In Bombay wurden am Mittwoch wieder drei führende Führer zu achtjährigen Zuchthaus und schweren Geldstrafen verurteilt.

Auffehen erregende Kommunistenverhaftungen in Riga.

Riga, 24. April. In den letzten Tagen sind in Riga und in der Provinz zahlreiche Auffehen erregende Verhaftungen von Kommunisten erfolgt. Unter den Verhafteten befinden sich vier von der Moskauer Hochschule für kommunistische Propaganda nach Lettland mit Sonderaufträgen entsandte Agenten, die sich weigern, ihren richtigen Namen anzugeben. Es steht fest, daß sie aus Lettland stammen und erst vor einigen Jahren nach Sowjetland zur systematischen Erlernung der kommunistischen Propaganda gereist sind. Nach Beendigung des „Studiums“ in Moskau sind sie dann nach Lettland zurückgekehrt und haben sich hier eifrig der Propaganda gewidmet, bis sie jetzt in die Hände der politischen Polizei gefallen sind.

Bethel.

— Blaukreuz-Verein Bethel. Donnerstag abds. 8½ Uhr

Blaukreuzstunde

in Gosen. Jeder ist herzlich eingeladen.

— Anläßlich des Sarepta-Jahresfestes bleiben unsere Verkaufsräume am Sonnabend, den 26. April, von morgens 8 Uhr bis nachmittags 18 Uhr (6 Uhr nachmittags) durchgehend geöffnet.

Opfır, vereinigte Verkaufsstellen der Anstalt Bethel.

— Klavier- oder Harmoniumunterricht. Nach Osten kann ich noch einige Stunden übernehmen. Am liebsten ersten Anfang, dann Fortgeschrittene (Mozart, Bach, Beethoven-Studium, moderne Musik).

Organist J. P. Seiler, Inhaber des Abschlußdiploms von der Staatlichen Hochschule für Musik, Berlin.

Schriftleitung: Dr. Kraus, Wirtschafts- und Zeitpolitik; Dr. H. Bittel, Anzeigen; Dr. Diekmann, alle in Bethel. Zuschriften für die Schriftleitung: Bielefeld, Schlegelstr. 23. Für Geldleistungen Postcheckkonto: Hannovers 47377, „Aufwärts“, Bethel, Bielefeld. Bethel 6. Bielefeld. Fernruf 3911/3916, Amt Bielefeld. Druck und Verlag: Anstalt Bethel.

Elisabeth

Statt Karten

Gottes Güte schenkte uns am Vorabend des Osterfestes ein gesundes Töchterlein.

In dankbarer Freude

Pastor Ernst Kreutz u. Frau Marie geb. Wilm

Büssow b. Tankow (Neumark), 19. April 1930

Landsberg a. W., Privatklinik Dr. v. Klot, Köstnerstr. 4

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittags um 3 Uhr nahm Gott schnell und unerwartet unsere liebe kleine

Trudi

im Alter von 8 Jahren zu sich in den Himmel.

In tiefer Trauer

Familie Fr. Schneider, Diakon.

Bethel, den 23. April 1930.

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend nachm. 3 Uhr von der Zionkirche aus.

Sohn ordentlicher Eltern als

Bäder- u. Konditor-Geheiling

geheilt.

Herrn Müller, Ronsdorf (Abt.)

Kurfürststr. 19.

Alteinst. penf. Unterbeamter, mittl. Jahre, gläubig, der keine Arbeit scheut, sucht irgend eine geeignete

Tätigkeit.

Offertieren unter A 6494 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Der schönste und modernste

Blumenschmuck

für Veranda, Balkon und Fensterbretter sind unstreitig meine echten oberbayerischen

Gebirgs-Hängengelken

Versand überallhin. Illust. Preisliste gratis und franko.

A. Gnadi, Versandgärtnerei

Trudering 461 (Oberb.)

BRUNNEN & LIPP

BIELEFELD

STRICHZUGEN, AUTOTYPEN, RETUCHEN, ZEICHNUNGEN!

OFFSETPLATTEN

! Nordsee !

Kinderheim Paulsen

Illustrierter Prospekt kostenfrei d. d. Besitzer: Gemeindevorsteher

Paulsen, Norddorf

Insel Amrum

Villa Charlottenruhe

in Herrenalb (Würt. Schw.)

Eigentum des Bad. Landesvereins für Innere Mission, unmittelbar am Walde gelegen, bietet im Herbst und Winter erholungsbedürftigen Gästen freundliche Aufnahme. Gute Verpflegung, Zentralheizung. Tagespreis bei vier Mahlzeiten mit Bedienung und Heizung Mk. 4.— bis Mk. 5.— Anfragen sind an die Leitung des Hauses zu richten.

Hospize und Heime.

Haus Bergfeld, Luftkurort Alsenburg, freundl., ruh., sonniges Heim im Park unterhalb des Rodens. Bes. d. einz. Zimmern mit und ohne Pension. Elektr. Licht, Kuch. Ausk. reichl. Tische (vorm. Frau Pastor W. Sprick).

Heidelburg, Christliches Hospiz, Wartburg (früher: Blaukreuz-Hotel), Schlegelstr. 2, am Riedel gelegen mit herrlich im Wald gelegen. Tagespreis für volle Pension 4, 10, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 105, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 140, 145, 150, 155, 160, 165, 170, 175, 180, 185, 190, 195, 200, 205, 210, 215, 220, 225, 230, 235, 240, 245, 250, 255, 260, 265, 270, 275, 280, 285, 290, 295, 300, 305, 310, 315, 320, 325, 330, 335, 340, 345, 350, 355, 360, 365, 370, 375, 380, 385, 390, 395, 400, 405, 410, 415, 420, 425, 430, 435, 440, 445, 450, 455, 460, 465, 470, 475, 480, 485, 490, 495, 500, 505, 510, 515, 520, 525, 530, 535, 540, 545, 550, 555, 560, 565, 570, 575, 580, 585, 590, 595, 600, 605, 610, 615, 620, 625, 630, 635, 640, 645, 650, 655, 660, 665, 670, 675, 680, 685, 690, 695, 700, 705, 710, 715, 720, 725, 730, 735, 740, 745, 750, 755, 760, 765, 770, 775, 780, 785, 790, 795, 800, 805, 810, 815, 820, 825, 830, 835, 840, 845, 850, 855, 860, 865, 870, 875, 880, 885, 890, 895, 900, 905, 910, 915, 920, 925, 930, 935, 940, 945, 950, 955, 960, 965, 970, 975, 980, 985, 990, 995, 1000, 1005, 1010, 1015, 1020, 1025, 1030, 1035, 1040, 1045, 1050, 1055, 1060, 1065, 1070, 1075, 1080, 1085, 1090, 1095, 1100, 1105, 1110, 1115, 1120, 1125, 1130, 1135, 1140, 1145, 1150, 1155, 1160, 1165, 1170, 1175, 1180, 1185, 1190, 1195, 1200, 1205, 1210, 1215, 1220, 1225, 1230, 1235, 1240, 1245, 1250, 1255, 1260, 1265, 1270, 1275, 1280, 1285, 1290, 1295, 1300, 1305, 1310, 1315, 1320, 1325, 1330, 1335, 1340, 1345, 1350, 1355, 1360, 1365, 1370, 1375, 1380, 1385, 1390, 1395, 1400, 1405, 1410, 1415, 1420, 1425, 1430, 1435, 1440, 1445, 1450, 1455, 1460, 1465, 1470, 1475, 1480, 1485, 1490, 1495, 1500, 1505, 1510, 1515, 1520, 1525, 1530, 1535, 1540, 1545, 1550, 1555, 1560, 1565, 1570, 1575, 1580, 1585, 1590, 1595, 1600, 1605, 1610, 1615, 1620, 1625, 1630, 1635, 1640, 1645, 1650, 1655, 1660, 1665, 1670, 1675, 1680, 1685, 1690, 1695, 1700, 1705, 1710, 1715, 1720, 1725, 1730, 1735, 1740, 1745, 1750, 1755, 1760, 1765, 1770, 1775, 1780, 1785, 1790, 1795, 1800, 1805, 1810, 1815, 1820, 1825, 1830, 1835, 1840, 1845, 1850, 1855, 1860, 1865, 1870, 1875, 1880, 1885, 1890, 1895, 1900, 1905, 1910, 1915, 1920, 1925, 1930, 1935, 1940, 1945, 1950, 1955, 1960, 1965, 1970, 1975, 1980, 1985, 1990, 1995, 2000, 2005, 2010, 2015, 2020, 2025, 2030, 2035, 2040, 2045, 2050, 2055, 2060, 2065, 2070, 2075, 2080, 2085, 2090, 2095, 2100, 2105, 2110, 2115, 2120, 2125, 2130, 2135, 2140, 2145, 2150, 2155, 2160, 2165, 2170, 2175, 2180, 2185, 2190, 2195, 2200, 2205, 2210, 2215, 2220, 2225, 2230, 2235, 2240, 2245, 2250, 2255, 2260, 2265, 2270, 2275, 2280, 2285, 2290, 2295, 2300, 2305, 2310, 2315, 2320, 2325, 2330, 2335, 2340, 2345, 2350, 2355, 2360, 2365, 2370, 2375, 2380, 2385, 2390, 2395, 2400, 2405, 2410, 2415, 2420, 2425, 2430, 2435, 2440, 2445, 2450, 2455, 2460, 2465, 2470, 2475, 2480, 2485, 2490, 2495, 2500, 2505, 2510, 2515, 2520, 2525, 2530, 2535, 2540, 2545, 2550, 2555, 2560, 2565, 2570, 2575, 2580, 2585, 2590, 2595, 2600, 2605, 2610, 2615, 2620, 2625, 2630, 2635, 2640, 2645, 2650, 2655, 2660, 2665, 2670, 2675, 2680, 2685, 2690, 2695, 2700, 2705, 2710, 2715, 2720, 2725, 2730, 2735, 2740, 2745, 2750, 2755, 2760, 2765, 2770, 2775, 2780, 2785, 2790, 2795, 2800, 2805, 2810, 2815, 2820, 2825, 2830, 2835, 2840, 2845, 2850, 2855, 2860, 2865, 2870, 2875, 2880, 2885, 2890, 2895, 2900, 2905, 2910, 2915, 2920, 2925, 2930, 2935, 2940, 2945, 2950, 2955, 2960, 2965, 2970, 2975, 2980, 2985, 2990, 2995, 3000, 3005, 3010, 3015, 3020, 3025, 3030, 3035, 3040, 3045, 3050, 3055, 3060, 3065, 3070, 3075, 3080, 3085, 3090, 3095, 3100, 3105, 3110, 3115, 3120, 3125, 3130, 3135, 3140, 3145, 3150, 3155, 3160, 3165, 3170, 3175, 3180, 3185, 3190, 3195, 3200, 3205, 3210, 3215, 3220, 3225, 3230, 3235, 3240, 3245, 3250, 3255, 3260, 3265, 3270, 3275, 3280, 3285, 3290, 3295, 3300, 3305, 3310, 3315, 3320, 3325, 3330, 3335, 3340, 3345, 3350, 3355, 3360, 3365, 3370, 3375, 3380, 3385, 3390, 3395, 3400, 3405, 3410, 3415, 3420, 3425, 3430, 3435, 3440, 3445, 3450, 3455, 3460, 3465, 3470, 3475, 3480, 3485, 3490, 3495, 3500, 3505, 3510, 3515, 3520, 3525, 3530, 3535, 3540, 3545, 3550, 3555, 3560, 3565, 3570, 3575, 3580, 3585, 3590, 3595, 3600, 3605, 3610, 3615, 3620, 3625, 3630, 3635, 3640, 3645, 3650, 3655, 3660, 3665, 3670, 3675, 3680, 3685, 3690, 3695, 3700, 3705, 3710, 3715, 3720, 3725, 3730, 3735, 3740, 3745, 3750, 3755, 3760, 3765, 3770, 3775, 3780, 3785, 3790, 3795, 3800, 3805, 3810, 3815, 3820, 3825, 3830, 3835, 3840, 3845, 3850, 3855, 3860, 3865, 3870, 3875, 3880, 3885, 3890, 3895, 3900, 3905, 3910, 3915, 3920, 3925, 3930, 3935, 3940, 3945, 3950, 3955, 3960, 3965, 3970, 3975, 3980, 3985, 3990, 3995, 4000, 4005, 4010, 4015, 4020, 4025, 4030, 4035, 4040, 4045, 4050, 4055, 4060, 4065, 4070, 4075, 4080, 4085, 4090, 4095, 4100, 4105, 4110, 4115, 4120, 4125, 4130, 4135, 4140, 4145, 4150, 4155, 4160, 4165, 4170, 4175, 4180, 4185, 4190, 4195, 4200, 4205, 4210, 4215, 4220, 4225, 4230, 4235, 4240, 4245, 4250, 4255, 4260, 4265, 4270, 4275, 4280, 4285, 4290, 4295, 4300, 4305, 4310, 4315, 4320, 4325, 4330, 4335, 4340, 4345, 4350, 4355, 4360, 4365, 4370, 4375, 4380, 4385, 4390, 4395, 4400, 4405, 4410, 4415, 4420, 4425, 4430, 4435, 4440, 4445, 4450, 4455, 4460, 4465, 4470, 4475, 4480, 4485, 4490, 4495, 4500, 4505, 4510, 4515, 4520, 4525, 4530, 4535, 4540, 4545, 4550, 4555, 4560, 4565, 4570, 4575, 4580, 4585, 4590, 4595, 4600, 4605, 4610, 4615, 4620, 4625, 4630, 4635, 4640, 4645, 4650, 4655, 4660, 4665, 4670, 4675, 4680, 4685, 4690, 4695, 4700, 4705, 4710, 4715, 4720, 4725, 4730, 4735, 4740, 4745, 4750, 4755, 4760, 4765, 4770, 4775, 4780, 4785, 4790, 4795, 4800, 4805, 4810, 4815, 4820, 4825, 4830, 4835, 4840, 4845, 4850, 4855, 4860, 4865, 4870, 4875, 4880, 4885, 4890, 4895, 4900, 4905, 4910, 4915, 4920, 4925, 4930, 4935, 4940, 4945, 4950, 4955, 4960, 4965, 4970, 4975, 4980, 4985, 4990, 4995, 5000, 5005, 5010, 5015, 5020, 5025, 5030, 5035, 5040, 5045, 5050, 5055, 5060, 5065, 5070, 5075, 5080, 5085, 5090, 5095, 5100, 5105, 5110, 5115, 5120, 5125, 5130, 5135, 5140, 5145, 5150, 5155, 5160, 5165, 5170, 5175, 5180, 5185, 5190, 5195, 5200, 5205, 5210, 5215, 5220, 5225, 5230, 5235, 5240, 5245, 5250, 5255, 5260, 5265, 5270, 5275, 5280, 5285, 5290, 5295, 5300, 5305, 5310, 5315, 5320, 5325, 5330, 5335, 5340, 5345, 5350, 5355, 5360, 5365, 5370, 5375, 5380, 5385, 5390, 5395, 5400, 5405, 5410, 5415, 5420, 5425, 5430, 5435, 5440, 5445, 5450, 5455, 5460, 5465, 5470, 5475, 5480, 5485, 5490, 5495, 5500, 5505, 5510, 5515, 5520, 5525, 5530, 5535, 5540, 5545, 5550, 5555, 5560, 5565, 5570, 5575, 5580, 5585, 5590, 5595, 5600, 5605, 5610, 5615, 5620, 5625, 5630, 5635, 5640, 5645, 5650, 5655, 5660, 5665, 5670, 5675, 5680, 5685, 5690, 5695, 5700, 5705, 5710, 5715, 5720, 5725, 5730, 5735, 5740, 5745, 5750, 5755, 5760, 5765, 5770, 5775, 5780, 5785, 5790, 5795, 5800, 5805, 5810, 5815, 5820, 5825, 5830, 5835, 5840, 5845, 5850, 5855, 5860, 5865, 5870, 5875, 5880, 5885, 5890, 5895, 5900, 5905, 5910, 5915, 5920, 5925, 5930, 5935, 5940, 5945, 5950, 5955, 5960, 5965, 5970, 5975, 5980, 5985, 5990, 5995, 6000, 6005, 6010, 6015, 6020, 6025, 6030, 6035, 6040, 6045, 6050, 6055, 6060, 6065, 6070, 6075, 6080, 6085, 6090, 6095, 6100, 6105, 6110, 6115, 6120, 6125, 6130, 6135, 6140, 6145, 6150, 6155, 6160, 6165, 6170, 6175, 6180, 6185, 6190, 6195, 6200, 6205, 6210, 6215, 6220, 6225, 6230, 6235, 6240, 6245, 6250, 6255, 6260, 6265, 6270, 6275, 6280, 6285, 6290, 6295, 6300, 6305, 6310, 6315, 6320, 6325, 6330, 6335, 6340, 6345, 6350, 6355, 6360, 6365, 637